

Liebe Schülerinnen und Schüler der 6b!

Es gibt wieder neue Arbeitsblätter in Deutsch!

Zunächst stelle ich euch die Lösungen der letzten 3 Arbeitsblätter vom 4.05. - 17.05. zur Verfügung.

Bitte kontrolliert eure Lösungen! Verbessert alles, was ihr falsch habt! Wenn etwas falsch ist, schreibt es bitte noch einmal neu in euer Deutschheft. Achtet dabei genau darauf, dass ihr jedes Wort richtig und gut leserlich schreibt!

Ab Montag, dem 18.05. gibt es noch einmal 3 neue Arbeitsblätter, die ihr bitte bearbeiten solltet.

Bringt bitte unbedingt zum Schulbeginn, wenn wir uns in der ersten Deutschstunde nach der langen Schulschließung endlich wiedersehen, alle Deutschmaterialien und die bearbeiteten Aufgaben im Heft mit in den Unterricht, so dass wir alles gemeinsam kontrollieren können.

Ich freue mich, euch bald wiederzusehen. 😊

Liebe Grüße

Eure Frau Wagner

Zeichensetzung in der wörtlichen Rede

Der Begleitsatz steht **vor** der wörtlichen Rede:

- Die Lehrerin **sagt**: „Heute beschäftigen wir uns mit der wörtlichen Rede.“
- Die Lehrerin **befiehlt**: „Setzt euch bitte alle hin!“
- Die Lehrerin **fragt**: „Habt ihr alle eure Hausaufgaben gemacht?“

Der Begleitsatz steht **hinter** der wörtlichen Rede. Vor dem Begleitsatz steht ein Komma!

- „Heute beschäftigen wir uns mit der wörtlichen Rede“, **sagt die Lehrerin**. Beim normalen Aussagesatz steht kein Punkt!
- „Setzt euch bitte alle hin!“, **befiehlt die Lehrerin**.
- „Habt ihr alle eure Hausaufgaben gemacht?“, **fragt die Lehrerin**.

Der Begleitsatz steht **zwischen** der wörtlichen Rede und wird eingerahmt durch 2 Kommas.

- „Die Rechtschreibregeln“, **sagt die Lehrerin**, „sind eigentlich ganz einfach.“
- „Wer von euch“, **fragt die Lehrerin**, „hat die Regeln noch nicht verstanden?“
- „Jetzt ist Schluss“, **ruft die Lehrerin**, „mit der Schwätzerei!“

Witze – Teil 2

Aufgabe: In den 3 Witzen fehlen die Zeichen der wörtlichen Rede und die Satzzeichen (Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen) am Satzende. Setze sie richtig ein. Unterstreiche die Begleitsätze grün. Schreibe die 3 Witze anschließend fehlerfrei in dein Heft!

1. Der Elefant macht mit dem Mäuschen eine Wanderung. Plötzlich fängt es an zu regnen. „Wo können wir uns denn unterstellen?“, **fragt der Elefant**. Da sieht das Mäuschen ein Mausloch. „Hier können wir uns unterstellen!“, **schreit es**. Der Elefant schaut ratlos auf das kleine Loch hinab. **Da sagt die Maus**: „Du brauchst dich nicht zu fürchten, ich kenne mich hier aus.“
2. Pitt schreibt einen Aufsatz. Die Lehrerin steht neben ihm. „Warum schreibst du denn so schnell?“, **fragt sie ihn**, „du hast doch eine halbe Stunde Zeit?“ **Pitt schaut die Lehrerin an und antwortet**: „Ich muss mich beeilen, denn meine Füllerpatrone ist gleich leer.“
3. Zwei Männer sitzen auf einer Parkbank. Der eine isst voller Leidenschaft Apfelkerne. **Da wundert sich der andere**: „Warum tun Sie das?“ „Haben Sie noch nicht gehört, dass man davon klüger wird?“, **fragt der Apfelkernesser**. Der andere beobachtet ihn nachdenklich und bittet dann: „Kann ich auch mal einen haben?“ „Na klar, aber ich bekomme für jeden Kern einen Euro.“ Der andere zahlt einen Euro, kaut den Apfelkern und **ruft plötzlich**: „Ich bin ein Idiot, für einen Euro hätte ich ja ein ganzes Pfund Äpfel kaufen können!“ „Sehen Sie“, **meint der erste**, „es wirkt schon.“

Sätze umstellen, um Spannung zu erzeugen

1. Das ist der Anfang einer erfundenen Fantasiegeschichte. Lies sie dir erst einmal durch!
2. Die 15 Satzanfänge der Geschichte sind langweilig. Schreibe die Geschichte mit besseren Satzanfängen auf! Stelle dazu die Sätze um wie im Beispiel 1. Du wirst sehen, dann wird die Geschichte spannender. Schreibe die 15 Sätze mit den besseren Satzanfängen fehlerfrei in dein Heft!

Bessere Satzanfänge sind: dort, zuerst, plötzlich, sofort, aber, jetzt, nun, schließlich, dann, kaum zu glauben, auf einmal, danach, nach einer halben Stunde, gleich darauf, ...

- (1) **Am letzten Sonntag** waren Anne und ich am Laacher See zum Paddeln.
 - (2) **Dort** waren wir ganz allein.
 - (3) **Sofort** fuhren wir auf unserem Schlauchboot auf dem Wasser.
 - (4) **Plötzlich** tauchte ein riesiger Fisch aus den Fluten auf.
 - (5) **Kaum zu glauben**, der war so groß wie eine richtige Insel.
 - (6) **Zuerst** wollte Anne ihm mit dem Paddel einen Klaps auf den Kopf geben.
 - (7) **Aber** der Fisch hustete nur und das Paddel flog weg.
 - (8) **Auf einmal** nahm der Fisch das Schlauchboot auf den Rücken.
 - (9) **Danach** flitzte er wie ein rasend gewordenes Schnellboot mit uns davon.
 - (10) **Plötzlich** erhob sich der Fisch sogar aus dem Wasser und flog durch die Luft.
 - (11) **Dann** hielt er unser Boot mit seinen Rückenflossen fest.
 - (12) **Schließlich** flog er immer weiter.
 - (13) **Nach einer halben Stunde** drehte er eine Kurve.
 - (14) **Jetzt** flog er auf das Haus zu, in dem wir wohnten.
 - (15) **Gleich darauf** konnten wir es ganz weit unten zwischen den Feldern und Wiesen sehen.
3. Denke dir aus wie die Geschichte weitergeht und schreibe sie zu Ende. Verwende viele schöne Adjektive und wörtliche Rede. Was sagen und denken die Mädchen? Füge auch spannende Sätze ein:
- *Doch da! Was war denn das? Was sollten sie nur tun?*
 - *Da hatten sie plötzlich eine tolle Idee!*
 - *Das konnte doch nicht wahr sein!*
 - *Sie trauten ihren Augen nicht!*
 - *Sie konnten es nicht fassen!*
 - *Plötzlich geschah etwas völlig Unerwartetes!*
 - *Da ereignete sich etwas Unglaubliches*
 - *Auf einmal passierte etwas, was so nicht vorherzusehen war.*

Eine spannende Geschichte abschreiben

Aufgabe:

1. Lies die Geschichte laut vor. Übe sie so lange zu lesen, bis du sie fehlerfrei und mit Betonung vorlesen kannst. Vor allem die wörtliche Rede musst du betonen.
2. Manche Wörter sind nur in Großbuchstaben geschrieben. Überlege, ob sie groß oder klein geschrieben werden und schreibe dann die gesamte Geschichte fehlerfrei in dein Deutschheft.

Im Wald

Einmal war ich am **Abend** in der **Dämmerung** mit meinem Freund Luca im Wald unterwegs. Der **Waldweg** wurde immer **schmäler** und war sehr **schlammig** und **glitschig**. Ich **trottete** so dahin, während Luca weit vor mir her **lief**, denn er wollte mich **abhängen**. Als ich **versuchte**, ihn nicht ganz aus den Augen zu verlieren, **stolperte** ich plötzlich über einen **dickeren** Ast, den ich irgendwie **übersehen** hatte. Dabei rutschte ich in eine kleine **Kuhle**. „Autsch! Das tut **weh!**“, schrie ich laut auf. Eine Zeitlang **blieb** ich in dem **schmutzigen** Loch liegen, denn mein Knöchel **schmerzte** heftig. Als ich mich wieder **aufgerappelt** hatte, war Luca verschwunden. „Hat er denn nicht **gemerkt**, dass ich **ausgerutscht** bin?“, dachte ich. „Wo ist er denn nur **geblieben**? Er kann doch gar nicht weit sein!“ Dann schaute ich an mir **herunter** und bemerkte, wie **schrecklich** ich aussah! Von oben bis unten war ich **verdreckt**. Erst einmal **wischte** ich mir das nasse Laub aus dem **Gesicht**. Danach **klopfte** ich mir auch noch den Dreck von meiner **Jacke** und **Hose** ab. Anschließend rief ich in den dunklen Wald hinein: „Luca! Luca! Wo bist du?“ – Aber ich **bekam** keine Antwort. Vor mir hörte ich nur ein **merkwürdiges** Knacken. Was war denn das? Auf einmal **vernahm** ich außerdem noch ein **lautes** Rascheln. „Sollte ich nicht doch lieber weglaufen?“, überlegte ich mit einem **mulmigen** Gefühl im **Bauch**. Gerade wollte ich noch einmal nach Luca rufen, da sah ich ihn in einem **Gebüsch** auf dem Boden liegen. Doch ich bekam einen **riesigen** Schreck. „Luca, was ist das?“, rief ich **besorgt**. „Was hast du?“. Er bewegte sich nicht. Platt wie ein **Holzstamm** lag er auf dem Bauch. Was war nur mit ihm geschehen? Hatte er sich etwa auch **wehgetan**? Schnell lief ich zu ihm hin. Da sah ich es: Er hatte einen kleinen Vogel in den Händen und **hauchte** ihn **vorsichtig** an. Dann sagte er leise zu mir: „Der hat sich **verletzt**. Den müssen wir mitnehmen und **gesund** pflegen.“ „Mensch Luca, ich habe mir schon große **Sorgen** gemacht. Warum hast du mir denn nicht geantwortet, als ich dich gerufen habe?“, fragte ich ihn **vorwurfsvoll**. „Ich wollte den kleinen **Piepmatz** hier nicht erschrecken“, gab er mir zur **Antwort**. Selbstverständlich war ich damit einverstanden, den Vogel mitzunehmen und gesund zu pflegen, denn ich war ja **heilfroh**, dass Luca nichts Schlimmes passiert war. So traten wir **gemeinsam** den Heimweg an, denn es war **mittlerweile** schon **stockdunkel** im Wald. Den Vogel hatten wir **tatsächlich** gerettet, denn nach 14 Tagen intensiver Pflege konnten wir ihn **glücklicherweise** wieder in die **Freiheit** entlassen.

Eine spannende Geschichte untersuchen

1. Lies die Geschichte laut vor. Mache es so richtig spannend beim Lesen.

Überschrift?

Es war **stockfinstere Nacht**. Plötzlich war Robert von einem **merkwürdigen Geräusch** aufgewacht. Unten klopfte es: Klock! Gleich danach wieder: Klock! *Was war das?* Roberts **Herz pochte**. Robert setzte sich im Bett steil auf. Klock! Er begann **Blut und Wasser zu schwitzen**. *War seine Mutter denn noch nicht zu Hause?* Wieder ging es: Klock! Robert sträubten sich die Haare. Man müsste eigentlich nach unten gehen und nachsehen! Aber er traute sich noch nicht einmal, die Nachttischlampe anzuschalten. **Zitternd** saß er im Bett und bekam **feuchte Hände**. **Ängstlich** wandte er seinen Blick zum Fenster. Alles **schwarz**. Regen schlug gegen die Fensterscheiben. Auf einmal machte es unten wieder: Klock! *Sollte er in Mutters Schlafzimmer rübergehen und nachsehen, ob sie schon da ist?* Sie hatte ihm am Abend gesagt: „Ich gehe eben noch mal zu den Nachbarn. Bin in einer Stunde wieder da.“ *Aber was ist, wenn sie schon da ist?* Dann würde sie vielleicht wieder denken, dass ich ein Angsthase bin. *Besser also im Bett bleiben!* In diesem Augenblick ging es zweimal hintereinander: Klock! Klock! Robert **stockte der Atem**. *Hatte seine Mutter den*

Schlüssel vergessen und wollte rein? Oder waren es Einbrecher, die das Fenster aufbrechen wollten? Robert gab sich einen Ruck. Im nächsten Moment stand er mit nackten Füßen vor seinem Bett. Die **Knie wurden ihm weich**. Aber er fasste sich ein Herz. Er tappte durch das dunkle Zimmer, streckte die Hände aus, ertastete die Tür, öffnete sie leise – und war draußen auf dem Flur. Er fühlte, wie er eine **Gänsehaut** bekam. Er schaute über das Treppengeländer nach unten. Alles **undurchsichtig und schwarz**. Als er sich an die **Dunkelheit** gewöhnt hatte, ging er auf Zehenspitzen zum Schlafzimmer seiner Mutter hinüber. Die Tür stand halb offen. Er horchte hinein. Nichts war zu hören. Da, wieder! Von unten pochte es jetzt lauter als vorher herauf: Klock! Klock! Gleich schreie ich! fuhr es ihm in den Kopf. Ein **kalter Schauer** lief ihm über den Rücken. Doch einen Moment später hörte er die Stimme seiner Mutter aus dem Schlafzimmer: „Robert, geh doch bitte mal runter und mach das Küchenfenster zu. Das poltert immer im Wind. Ich kann gar nicht schlafen.“ Da sagte Robert: „Mach ich!“ Seine **Angst** war wie weggeblasen.

2. Gib der Geschichte eine passende Überschrift: _____

3. In der Geschichte sind einige Stellen fett hervorgehoben, unterstrichen oder *schräg* gedruckt.

Was fällt dir bei diesen Textstellen auf? Setze folgende Begriffe bei a) b) c) richtig ein:

Spannungswörter

Gedanken und Fragen

spannende Satzanfänge

- a) Die unterstrichenen Stellen sind _____
- b) Die **fett** gedruckten Stellen sind _____
- c) Die *schräg gedruckten* Stellen sind _____

4. Schreibe die Sätze mit den **fett** und *schräg* gedruckten und unterstrichenen Wörtern aus der Geschichte in dein Heft! Überschrift: *Was eine Geschichte spannend macht*

5. An welcher Stelle im Text ist die Spannung am höchsten? Unterstreiche die spannendsten Sätze gelb!

6. Diese „Klock-klock-Geschichte“ hat sich ein Schreiber ausgedacht. Nach dem Höhepunkt hätte er auch einen anderen Schluss erfinden können. Wer oder was könnte es noch gewesen sein, was dieses merkwürdige Klock-Geräusch verursacht hat, die bei Robert solche Angst auslösen?

Denke dir einige Sätze für einen anderen Schluss aus!

Aber bitte: keine Einbrecher!

Schreibe einen anderen Schluss in dein Heft und beginne so:

Z. 41 Von Unten pochte es jetzt lauter als vorher herauf: Klock! Klock! „Gleich schreie ich!“, fuhr es ihm in den Kopf. Ein kalter Schauer lief ihm über den Rücken. Auf einmal ... / In diesem Augenblick...

Was eine Geschichte spannend macht

Das **Wichtigste** beim Schreiben einer spannenden Geschichte ist:

Nicht gleich alles **verraten**, was man schon weiß. Immer wieder nur etwas **andeuten** und den Leser raten lassen, wie es weitergehen könnte:

... etwas ziemlich Schreckliches passiert ... Was mag das nur gewesen sein?
... ein schnarchendes Geräusch ... Von wem könnte das kommen?

Die wichtigsten **Spannungsmacher** in einer Geschichte sind:

- **Wörter und Ausdrücke**, die etwas **Unheimliches** oder **Aufregendes** erwarten lassen oder die etwas **andeuten**, wovon man noch nicht genau weiß, was es ist: *stockfinstere Nacht, merkwürdiges Geräusch ...*
- **Satzanfänge**, die auf etwas **Unerwartetes** hinweisen, das gleich passiert: *Plötzlich, Auf einmal ...*
- **Gedankenreden** oder **Fragen**, in denen jemand innerlich spricht oder denkt und seine **Furcht** zum Ausdruck bringt: *Was war das? Gleich schrei ich!*
- **Wörtliche Reden**, die die **Aufregung** anschaulich machen: *„Du, da draußen ist jemand!“*

Die Stelle, an der die **Spannung am höchsten** ist, nennt man **Höhepunkt**.

Eine Geschichte ist besonders spannend, wenn der **Höhepunkt** bis zum **Schluss aufgespart** wird.

7. Lies die folgende Geschichte – auch wenn hier noch einiges fehlt!

Eine spannende Geschichte ergänzen

Eines Abends musste ich mit unserem Schnauzer Jux noch mal kurz Gassi gehen. Das war im letzten Winter, und es war schon spät. Draußen war es **(1)** ... Ich nahm ihn also an die Leine, und wir gingen die paar Schritte hinüber zu dem kleinen Wäldchen. **(2)** ... fing er an, **(3)**... zu knurren. „Wenn der so knurrt“, dachte ich, „dann ist immer etwas **(4)** ... für ihn. Oder er riecht etwas, das er jagen will.“ Dann zerrte er auch schon so an der Leine, dass ich kaum hinterher kam. Ich rannte hinter ihm her in die Büsche hinein. **(5)**... stolperte ich und ließ die Leine los. **(6)** ... war der Hund auch schon **(7)** ... verschwunden.

Ich rappelte mich wieder auf. Ich lief in die Richtung, in die er verschwunden war. Ich hörte es auch kurz knacken. Ich schrie laut: **(A)** „...“ Zurückgekommen ist er aber nicht. Im Gegenteil: Es war alles **(8)** ... um mich herum. Was sollte ich tun? Meine Augen hatten sich etwas an die Dunkelheit gewöhnt. Der Mond schien gespenstisch. Ich konnte ein bisschen was sehen. Noch einmal rief ich: **(A)** „...“ Aber die Büsche schluckten meine Schreie. Ich murmelte vor mich hin: **(A)** „...“ **(9)**... hörte ich vor mir ein Rascheln und Schnaufen, dann ein heiseres Bellen. **(A)** „...“, rief ich jetzt ganz leise. Und **(10)** ... wuselte etwas **(11)** ... an meinen Füßen herum. Erst war ich **(12)** ... War das wirklich Jux? Doch dann ...

8. Gib der Geschichte eine Überschrift, die Neugier weckt!

Überschrift: _____

9. Die Geschichte wird noch spannender, wenn du Spannung erzeugende Wörter einsetzt, wie sie im **Wortschatz** stehen. Schreibe die Geschichte in dein Heft.

Setze dabei im 1. Teil an den Stellen 1-7 spannende Wörter und Satzanfänge aus dem Kasten daneben in der vorgegebenen Reihenfolge ein.

Setze auch im 2. Teil an den Stellen 8-12 spannende Wörter und Satzanfänge aus dem Kasten daneben ein. Suche aus, was am besten passt. Die Wörter im unteren Kasten stehen nicht in der richtigen Reihenfolge.

Füge an die **Stellen (A)** passende wörtliche Rede, die du dir selbst ausdenkst.

Wortschatz

Spannende Wörter,
Satzanfänge

- (1) stockfinster
- (2) plötzlich
- (3) gefährlich
- (4) bedrohlich
- (5) in diesem Augenblick
- (6) im nächsten Moment
- (7) im Dunkeln

- dunkel
stockdunkel
stockfinster
in der Finsternis
totenstill
gespenstisch
zu Tode erschrocken
auf einmal
plötzlich

